



Bozen, 09.07.2020

Frau Abgeordnete  
Brigitte Foppa  
brigitte.foppa@landtag-bz.orgZur Kenntnis: Herrn Präsidenten  
Josef Noggler  
dokumente@landtag-bz.org**Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 893/2020 betreffend die Lock-Down-Situation an den Südtiroler Schulen**

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

ich schreibe Ihnen betreffend Ihre Landtagsanfrage vom 12.05.2020 (Nr. 893/2020) und darf Ihnen auch im Namen der Landesräte Giuliano Vettorato und Daniel Alfreider wie folgt antworten.

**Zu Frage 1:** *Wie hat an den einzelnen Schulen jedes einzelnen Schulsprenghels der Unterricht in der Lock-down-Phase stattgefunden? Man bittet um Bereitstellung folgender Informationen nach Schule:*

- a) *Schulen, an denen Teleunterricht implementiert und durchgeführt wurde;*
- b) *Software die für den Kontakt zu den Schülern eingesetzt wurde: MS Teams, Google Hangouts, Zoom oder andere;*
- c) *Lehrpersonen, die Teleunterricht durchgeführt haben;*
- d) *Schüler, die am Teleunterricht aktiv teilgenommen haben;*
- e) *Schüler, die mit dem Teleunterricht überhaupt nicht erreicht werden konnten.*

Diese Informationen liegen der deutschen Bildungsdirektion nicht aufgeschlüsselt nach Schulen vor. Fakt ist aber, dass alle Schulen Plattformen und Kommunikationsstrukturen für den Fernunterricht implementiert haben (MS Teams, Google classroom, Zoom, Blogs über den Bildungsserver Bliikk, Mail- oder WhatsApp-Kontakte). Schüler und Schülerinnen, die aber auf diesem Wege nicht erreicht werden konnten, wurden telefonisch kontaktiert.

Der Fernunterricht wurde in allen italienischen Schulen aktiviert. Natürlich ist in den ersten Jahren der Unterstufe der Zugang zu den Plattformen sehr begrenzt, auch weil dabei immer die Anwesenheit eines Elternteils erforderlich ist. An den Mittel- und Oberschulen haben alle Klassen Zugang zu Plattformen und sind während der Schulzeit in fast ständigem Kontakt mit den Lehrpersonen

Zu Beginn des Fernunterrichts hat die Italienische Bildungsdirektion eine Umfrage über die verschiedenen Modalitäten des Fernunterrichts durchgeführt. Diese Umfrage hat es ermöglicht Daten über die von den Schulen benutzten Plattformen zu sammeln. An den Schulen werden folgende Plattformen verwendet: für interne Mitteilungen zwischen der Verwaltung und den Lehrpersonen: MSTeams; während für die Schüler: Google Classroom, Edmodo, Campus, Moodle und das elektronische Register, das schon vor dem Notfall COVID-19 verwendet wurde.

Einer der ersten Hinweise, der am Anfang des Notstandes den Schulen gegeben wurde, betraf die Frage der Datensicherheit. Die Bildungsdirektion hat empfohlen, Plattformen zu verwenden, bei denen die Identifizierung der Schüler nicht notwendig ist, obwohl dies nicht immer möglich ist, da die Identifizierung des Schülers für den Austausch von grundlegender Bedeutung und eine Notwendigkeit für die Bewertung ist. In der oben erwähnten Umfrage wurden die Schulen gefragt, ob die AGID-Qualifikation (Rundschreiben Nr. 3



vom 9. April 2018) in Bezug auf die Wahl der E-Learning-Plattform überprüft wurde.

Der Fernunterricht wurde in allen ladinischen Schulen organisiert und aktiviert. Für den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern wurde vor allem folgende Software eingesetzt: in den Oberschulen MS Teams, Google Classroom und das digitale Register, in den Grund- und Mittelschulen Jitsi und MS Teams. Am Anfang gab es Schwierigkeiten mit der Internet-Infrastruktur, welche mancherorts nicht vorhanden war und oft zu schwach war. Eltern und Schülerinnen und Schüler wurden auch angerufen und mittels Whatsapp kontaktiert. Laut den Umfragen, welche regelmäßig in kurzen Abständen durchgeführt wurden, haben sich die allermeisten Schüler aktiv am Fernunterricht beteiligt. Die ladinische Bildungsdirektion hat sich regelmäßig über den Stand des Fernunterrichts informiert und, wo möglich, unterstützt.

**Zu Frage 2:** *Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um eine zeitnahe und effiziente Lehrer-Eltern-Kommunikation zu gewährleisten?*

In den deutschen und ladinischen Schulen, die ein digitales Register verwenden, ist eine Kommunikation über diesen Weg möglich. Zudem verfügen alle Lehrpersonen über eine institutionalisierte E-Mail-Adresse; diese wurde zum Teil von den Schulen auf ihrer Homepage veröffentlicht. Einige Schulen haben den Eltern auch private Telefon- oder Mailkontakte der Lehrpersonen übermittelt.

Die italienischen Schulen verwenden vor allem das elektronische Register, aber gleichzeitig werden alle nützlichen Mittel angewandt, damit niemand ausgeschlossen wird, wie z.B. E-Mails bis hin zu persönlichen Telefongesprächen.

**Zu Frage 3:** *In wie vielen Fällen waren die Schulbücher eine ausreichende Grundlage für das individuelle Lernen der Schüler zu Hause?*

Diese Informationen liegen der deutschen Bildungsdirektion nicht vor.

Die Grundlagen für das Lehren und Lernen zu Hause wurden an den italienischen Schulen nach und nach geschaffen, die Schülerinnen und Schüler haben sehr schnell reagiert und Interesse gezeigt. An den einzelnen Schulen wurden die erfahrensten Lehrpersonen eingesetzt, um Lehrpersonen mit weniger Erfahrung bzw. EDV-Kompetenzen zu unterstützen.

Die Bildungsdirektion hat bereits geplante Ausbildungsmaßnahmen sofort aktiviert und auf Antrag mit gezielten Unterstützungsmaßnahmen reagiert.

Am Anfang der Sperrphase wurde eine Schulbuchabholaktion an den ladinischen Schulen organisiert und auch die Möglichkeit geboten, Fotokopien zu bekommen. Zudem stellte der Pädagogische Bereich innerhalb einer Woche alle Publikationen und Lehrmaterialien online zum download in digitaler Form bereit. Gezielte Kurse für Lehrpersonen wurden angeboten, um die digitale Kompetenz zu erweitern.

**Zu Frage 4:** *Wie wurden die Ergebnisse der Korrekturen den Schülerinnen und Schülern rückgemeldet?*

Diese Informationen liegen der deutschen und ladinischen Bildungsdirektion nicht vor.

Es wird darauf hingewiesen, dass Fernunterricht nicht den Kriterien des Präsenzunterrichts folgen kann. Die Tätigkeiten über "Debate", "Flipped Classroom", "Coding" sind Aktionen, die notwendigerweise anders bewertet werden müssen.

Die Rückmeldungen werden auf der Grundlage der auf derselben e-learning Plattform übermittelten Arbeiten abgegeben. Aus der anschließenden Diskussion gehen die kritischen Punkte und die Stärken hervor. Im Allgemeinen hat sich die Bewertung des zweiten Teils des Schuljahres auf die Evaluation der Kompetenzen konzentriert.

**Zu Frage 5:** *Gibt es schon konkrete Pläne, wie die "Vorzeigeschulen" ihren Wissens- und Handlungsvorsprung in Sachen Fernunterricht an andere Schulen weitergeben können?*

Auf dem Bildungsserver "BLIKK" wurden verschiedene Blogs eingerichtet, über die Materialien, Tipps und Hinweise für Lehrpersonen abrufbar sind. Zudem haben die "digi-coaches" laufend über Möglichkeiten im digitalen Bereich informiert und Hinweise zu Plattformen, Materialien und Links gegeben. Für einige



Fachgruppen wurden virtuelle Lehrerzimmer eingerichtet, in denen sich Lehrpersonen zum Erfahrungsaustausch und zur kollegialen Beratung und Unterstützung, begleitet von den Expertinnen und Experten der Fachdidaktik aus der Pädagogischen Abteilung, treffen konnten. Es wurde eine Evaluation auf Landesebene zum Fernunterricht durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen für weitere Schritte genutzt werden.

Alle nützlichen Informationen und Elemente, die sich während des Notfalls als gute Beispiele oder best practices erwiesen haben, werden gesammelt und berücksichtigt. In dieser Hinsicht wird es als angemessen erachtet, für neue Entscheidungen bzw. Lösungen offen zu bleiben, die sich sowohl aus der Schulwelt als auch aus Vorschlägen und Bestimmungen auf nationaler Ebene ergeben könnten. Nicht zuletzt werden auch jene Elemente berücksichtigt und geschätzt, die aus der Arbeit im Klassenkontext und durch Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, wie z.B. bei der Peer-to-Peer-Unterstützung, hervorgebracht wurden.

An der ladinischen Bildungs- und Kulturdirektion wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich mit dem Thema Fernunterricht und Restart beschäftigt. Dort werden die Erfahrungen gesammelt und geteilt. Diese werden dann von der Landesdirektion Ladinische Kindergärten und Schulen weiterentwickelt und den Schulen zur Unterstützung angeboten. Als eine Maßnahme wurden nun spezielle Fortbildungskurse mit dem Thema IT für die Lehrpersonen organisiert, die großen Andrang erfahren. Außerdem arbeitet man daran, solche Kurse auch den Schülerinnen und Schülern sowie den interessierten Eltern im Herbst anbieten zu können.

**Zu Frage 6:** *Gibt es an den Schulämtern sogenannte Task Forces? Wenn ja, wie sind sie zusammengesetzt, wie oft treffen sie sich und wie schaut die Zielformulierung und Strategie dieser Task Forces aus?*

An der Deutschen Bildungsdirektion gibt es einen wöchentlichen Abgleich und eine regelmäßige gegenseitige Information. Die Treffen werden vom Bildungsdirektor geleitet, es nehmen alle Landesdirektorinnen und -direktoren, die Abteilungsdirektorinnen und -direktoren und der Leiter der Evaluationsstelle teil. Parallel dazu gibt es auf Ebene der Schulführungskräfte der Schulen staatlicher Art und der Berufsbildung wöchentliche Videokonferenzen, um den aktuellen Stand und die nächsten Planungsschritte zu besprechen. Mit Blick auf mögliche Szenarien im Herbst gibt es zudem weitere Arbeitsgruppen, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Bildungsdirektion und der Schulen. Nicht zuletzt nehmen die Landesdirektorinnen und -direktoren auch an den Sitzungen mit anderen Ressorts und Abteilungen teil (z.B. zum Thema Schülertransport, zum Thema Kinderbetreuung, zum Thema Schulfürsorge usw.). In Bezug auf die Fragen rund um den Gesundheitsschutz und um die Sicherheitsmaßnahmen gibt es regelmäßige Absprachen mit Primaria Dr. Regele sowie der Leiterin der Dienststelle für den Arbeitsschutz, Frau Dr. Predenz.

Seit September 2019 hat die Italienische Bildungsdirektion eine Steuerungsgruppe mit Schwerpunkt didaktische Innovation eingesetzt. Zu Beginn der Notstandssituation wurden die Aktionen auf die Unterstützung von Schulen umgestellt.

Die Gruppe ist wie folgt zusammengesetzt: der Hauptschulamtsleiter, Inspektoren, abgeordnetes Lehrpersonal, erfahrene Lehrpersonen im Bereich der didaktischen Innovation und eine Gruppe von Technikern, die seit Jahren beim italienischen Schulamt tätig sind.

Die Steuerungsgruppe arbeitet eng mit den Schulen zusammen, sowie mit dem Bildungsministerium, der Agentur für Bevölkerungsschutz, dem ANA und den lokalen Freiwilligenverbänden.

An der Ladinischen Bildungs- und Kulturdirektion besteht die Task Force aus allen Führungskräften und Inspektor\*innen der Bildungsdirektion. Es gibt wöchentliche Lagebesprechungen und Sitzungen sowie Informationsaustausch mit den Kindergarten- und Schulführungskräften. Das Ziel ist die Bewältigung des Ausnahmezustandes im Bildungsbereich, die Implementierung des Fernunterrichts, die Aktivierung des Notdienstes sowie der regelmäßige und aktualisierte Informationsaustausch. Die Arbeitsgruppe Restart und Fernunterricht ist im Einsatz und arbeitet zur Zeit an innovativen Lern- und Lehrkonzepten.

Mit besten Grüßen

Philipp Achammer  
Landesrat



(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)